

Gegründet 1877.
Die Tagesausgabe ist fast überall im Bezirk Nagold und Neckaroberrheingebiet Nr. 126 außerhalb Nr. 135.
Die Wochen- und Monatsausgabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet ebenfalls 50 Pf.



Fernsprecher Nr. 11.
Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. die einspaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Reklame 15 Pf. die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt“.

Nr. 108 **Ausgabe in Altensteig-Stadt.** **Donnerstag, den 9. Mai.** **Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.** **1912.**

Rechtliches.

Die diesjährige Vormusterung des Pferdebestands im Bezirk Nagold.

Es wird bekannt gegeben, daß die Vormusterung des Pferdebestandes im Bezirk am 25., 28., 29., 30., 31. Mai und 1. Juni d. J. stattfindet und zwar:
Am Dienstag, den 28. Mai ds. Js., vorm. 10 Uhr in Ebershardt vor dem Gemeindebauhau für die Gemeinde Ebershardt, am 28. Mai d. J., vorm. 10 Uhr 45 Min. in Bart vor der Kirche für die Gemeinden Bart, Gaugenwald und Benden, am 28. Mai d. J., vorm. 11 Uhr 30 Min. in Bernsdorf vor dem Rathaus für die Stadtgemeinde Bernsdorf, am 28. Mai d. J., nachm. 2 Uhr 45 Min. in Ebenhäuser auf dem Platz vor dem Hause des Kaufmanns Kall für die Gemeinde Ebenhäuser, am Donnerstag, den 30. Mai d. J., vorm. 10 Uhr 30 Min. in Bödingen vor der Wirtschaft z. Nappen für die Gemeinde Bödingen, am Freitag, den 31. Mai d. J., vorm. 8 Uhr 30 Min. in Rohrdorf auf dem Platz vor dem Gasth. z. Ochsen für die Gemeinde Rohrdorf, am 31. Mai d. J., vorm. 9 Uhr 30 Min. in Walddorf vor dem Rathaus für die Gemeinde Walddorf und die Teilgemeinde Ronhardt, am 31. Mai d. J., vorm. 10 Uhr 30 Min. in Egenhausen vor dem Rathaus für die Gemeinde Egenhausen, am 31. Mai d. J., vorm. 11 Uhr 30 Min. in Spielberg vor dem Rathaus für die Gemeinde Spielberg, am 31. Mai d. J., nachm. 2 Uhr in Altensteig vor dem neuen Schulhaus für die Stadtgemeinde Altensteig und Gemeinde Garrweiler, am Samstag, den 1. Juni d. J., vorm. 10 Uhr in Ueberberg vor dem Gasth. z. Hirsch für die Gemeinden Ueberberg und Altensteig-Dorf, am 1. Juni d. J., vorm. 11 Uhr 15 Min. in Eitmannsweiler vor dem Gasthaus z. grünen Baum für die Gemeinden Eitmannsweiler und Beuten, am 1. Juni d. J., mittags 12 Uhr in Simmersfeld auf dem Platz vor der Kirche für die Gemeinden Simmersfeld und Käußbrunn.

Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener Aufforderung bei Vermeidung gesetzlicher Strafen und Zwangsmassregeln verpflichtet, spätestens zu der oben bestimmten Zeit und an dem genannten Ort mit der üblichen Ausnahme seine sämtlichen Pferde vorzuführen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. Mai.

Die zweite Kammer setzte die schon gestern in größter Breite geführte Debatte über die Art. 3 und 5 des Gesetzesentwurfs über die **Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte** samt den zahllosen dazu vorliegenden Abänderungsanträgen und Resolutionen auch heute stundenlang fort, wobei insbesondere der Kultminister gegen die sozialdemokratische Resolution über die zwangsweise Einführung des Heilverfahrens auftrat. Der Minister des Innern sprach besonders gegen den Antrag Ströbel, der nur eine fakultative Zulassung der ärztlichen Untersuchungen will und erklärte, mit der obligatorischen Einführung stehe und falle der ganze Entwurf, soweit er sich auf diese Tätigkeit überhaupt beziehe. Die Abstimmung ergab, nachdem sich die Sitzung bis gegen halb 2 Uhr ausgedehnt hatte, die Annahme einer von dem Abg. Schick beantragten Resolution, die Königl. Regierung zu ersuchen, Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, durch welche die Verwendung der Schüleruntersuchungen bei den Musterungen versichert werde. Abgelehnt bzw. zurückgezogen wurden die Resolutionen der Deutschen Partei und der Sozialdemokratie betreffend die Behrordnung. Der Antrag Ströbel, die Schularztstätigkeit fakultativ zu gestalten, wurde mit 49 gegen 27 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag des Zentrums, betreffend die Entlebung bei der Untersuchung von Mädchen mit 39 gegen 35 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Wesentlich ist dann noch, daß der Antrag der Sozialdemokratie betreffend zwangswisses Heilverfahren mit 41 gegen 14 Stimmen abgelehnt wurde. Schluß der Sitzung einviertel Uhr. Morgen Fortsetzung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai.

Präsident Dr. Köpff eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Beratung über die Resolutionen betreffend die **Mischchen**. An der Debatte beteiligten sich Erzberger (Ztr.), v. Böhlendorf (Konf.), v. Nichtsamer (natl.), Brabant (Fortfchr. B.) und Dr. David (Soz.). In der Abstimmung stimmten 203 für die Resolution der Kommission, 133 dagegen bei 1 Ent-

haltung. Die Resolution ist somit angenommen. Damit ist der Kolonialetat erledigt. Es folgen die Abstimmungen über die **Abänderung der Geschäftsordnung** (keine Anfragen und Interpellationen). Der konservative Antrag: die Stellung eines Antrages ist bei der Besprechung einer Interpellation unzulässig, es bleibt aber jedem Mitgliede des Reichstages überlassen, den Gegenstand in Form eines Antrages weiter zu verfolgen, wird mit 265 gegen 87 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Auch die übrigen Abänderungsanträge werden abgelehnt und die Vorschläge der Kommission angenommen. Die abgeänderte Geschäftsordnung tritt sofort in Kraft. Die ersten kleinen Anfragen können am Freitag dieser Woche gestellt werden und sind bis heute abend einzureichen.

Es folgt die Abstimmung über die Anträge betr. **Mindestmitgliederzahl einer Fraktion**. Der Antrag der Reichspartei, wonach die Vereinigung von Mitgliedern und Hospitanten zur Teilnahme an den Kommissionen und im Seniorenkongress für ausreichend erachtet wird, wenn sie mit den zugezählten Mitgliedern die Zahl 15 erreichen, wird mit 188 gegen 146 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

Es folgt die **Fortsetzung der Etatsberatung** beim Etat des Reichsschatzamtes. Eine Resolution der Sozialdemokraten die Einteilung der Ortsklassen betr. und Befreiung verschiedener Härten wird angenommen und der Gehalt des Staatssekretärs bewilligt. Einige weitere Titel werden darauf erledigt. Beim Titel allgemeine Fonds tritt Prinz Schönau als Carolath für Verbesserung der Veteranenbeihilfe ein. In den nächsten Jahren werden große Summen frei durch die Vollendung des Nordostkanals und durch die Erledigung des alten Pensionsgesetzes. Diese sollte man für die Veteranen bestimmen, sonst sollte man zur Einführung der Wehrsteuer schreiten. Staatssekretär A. Hn.: Dadur, daß 5 Millionen in den Fonds mehr eingestellt sind und zufriedenstellende Ausführungsbestimmungen des Bundesrats ergingen, dürfte die Frage der Veteranenbeihilfe erledigt sein. Die Unterstützung soll auch gewährt werden, wenn nach der Befähigung des Ortsvorsichters Familienmitglieder zur Unterstützung nicht geeignet sind. Es soll wohlwollend und weitherzig dafür gesorgt werden, daß die bereitstehenden Mittel den Veteranen auch wirklich zugute kommen. Abg. Belzer (Z.): Von einer Milde in der Anwendung des Gesetzes kann keine

Selesucht.

Der beste Mensch wird manchmal zornig,
Rein Liebespaar kann immer tosen —
Die schönsten Rosen selbst sind bornig,
Doch schlimm sind Dornen ohne Rosen.
Ebenstedt.

Melita.

Roman von Rudolf Elch. Nachdruck verboten.

„Es ist die Beleuchtung, die der Landschaft die Stimmung gibt,“ bemerkte das Mädchen. „Ich bin oft allein über diese Berggruppe gewandert, und wenn phantastische Wolkengebilde über die Himmelsdecke zogen und die See schäumte, war für mich die grüne Insel zuweilen vom Hauch der Romantik umwittert. Ich gedachte dann jenes Königs, der die Burg Carisbrooke nur verließ, um dem Schafott entgegenzutreten. Bei der Erinnerung an tragische Menschenschicksale duckte sich dann mein Seelchen vor den Naturgewalten, wie ein Vögelchen vor dem niederstürzenden Welk; sobald ich aber einen Postdampfer mit Wind und Wogen kämpfen sah, erhob mich wieder der Gedanke an das todesmutige Ringen der Kulturmenschen mit den entsetzlichen Elementen und ich sagte mir: „Die Welt ist doch schön, in der so viele brave Herzen schlagen.“ Der junge Mann lauschte ihrer weichtlingenden Stimme mit wachsender Anteilnahme, und als ihr edel geformtes Gesicht von innerlicher Freundlichkeit durchleuchtet war, dachte er: „Auf was für ein lebensprägendes, hoffnungsfrohes Menschenkind bist du da gestochen.“ Laut sagte er: „Ja, die Welt wird besser mit jedem Tag.“ — Er war sich bei diesem Ausspruch wohl bewußt, daß ihn

nur die Bekanntheit mit dem liebreizenden Gesdöpf zur optimistischen Weltanschauung hindränge.

„Es ist übrigens erstaunlich,“ fuhr die Tochter des Konsuls fort, „wie viele ganz verschiedene Städte und Landschaftsbilder die Insel Wight aufzuweisen hat.“ — Sie verglich nun die gleich tropischen Wäldern aufsteigenden Downs mit den farbenprächtigen, blühenden Gärten Kades, Kennor und Shankling, den alten Hofenort Cowes mit den modernen Badeorten, die von Raben und Wöden umkreiste Burg Carisbrooke und alte Abteirune mit der wilden Felschlucht Shanlin-Chine und den von glucksenden Wellen umspülten Höhlen bei Freshwater-Gate.

„Diese Insel ist ein herrlicher Fleck Erde,“ schloß sie, „seht aber nach kurzem Besinnen hinzu: „Freilich, das Land wo ich geboren bin, soll noch schöner sein — so behauptet wenigstens meine Mutter. Ich kann leider keinen Vergleich anstellen, denn ich verließ Costa Rica als vierjähriges Kind.“

Bei diesen letzten Worten blühten die Augen ihres Reisegefährten hell auf und er jagte dann lächelnd: „Falls Ihre Wiege am Gallo Dulce stand, ist die Behauptung Ihrer Mutter wohl berechtigt. Das Terrassenland vor der Bai von Nicoya bietet Ausblicke von entzückender Schönheit, und die Vegetation der ganzen Westküste ist erstaunlich üppig und prächtig.“

„Wie, Sie kennen Costa Rica?“ rief sie überrascht und sah ihn groß an.

„Ich besuchte es bei der Rückreise von Shanghai.“

„Ei, das ist ja wunderbar! Mama wird staunen. Ah, da kommt sie eben.“

Frau Wismar nahm die Mitteilung der ihr entgegenkommenden Tochter in freudiger Ueberraschung entgegen und fragte, was ihren Reisegefährten nach Costa Rica geführt habe. Er erklärte, sein Chef habe ihn aus Shanghai, wo er eine Filiale der Firma Oldenburg leitete, mit der Anweisung zurückberufen, er möge seinen Weg über Punta Arenas nehmen und sich die Besitzungen der Plantagen-

gesellschaft Harmonia ansehen. Diefem Auftrage entsprechend, habe er vierzehn Tage auf die Besichtigung der Plantagen verwannt und so einen Teil von Costa Rica kennen gelernt.

Die Väterchen, welche jetzt die Plantagen-gesellschaft bewirtschaften läßt, gehörten zum großen Teil meinen Eltern. Mein Vater, der ein Deutscher war, hatte sie erworben, mein Mann veräußerte sie später der Harmonia. Sie haben also meine Heimat gesehen.“

Diese Angabe der Frau Wismar leitete ein lebhaftes Gespräch über die Naturschönheiten jener breiten Abflutungen der Karibikern ein, die sich zu den Palmenwäldern der Meeressufer hinabstrecken.

Von den Jugenderinnerungen ganz ergriffen, vollzog sich in der äußeren Erscheinung der Frau des Konsuls, deren Formen etwas auseinandergefallen waren, und deren blaßes Gesicht stark ergrautes Haar umgab, eine auffallende Veränderung. Ihre gewöhnlich schläfrige und traurig blühenden Augen leuchteten jetzt auf, eine zarte Röte überglüh ihr blaßes Gesicht und sie erhob den Kopf, den sie in der Regel gesenkt trug. Nun erkannte der junge Fries Spuren einstiger Schönheit und er fragte sich: „Was für Stürme mögen diese Frau gerüttelt und gebeugt haben, die in ihrer Jugend vermutlich ebenso blühend und frohgemut war, wie jetzt ihre Tochter.“

Als der Gong zur Abendmahlzeit rief, war die Insel aus dem Gesichtskreis der Reisenden geschwunden, dafür aber tauchte der sinkende Sonnenball die Wolken am westlichen Horizont in Glutfarben, während im Zenith leicht durchdränkte Silberwölkchen sich von des Himmels Blau abhoben.

Das junge Mädchenpaar bewunderte das schöne Himmelsbild, Frau Wismar aber senkte wieder den Kopf und blickte traurig über die uferlose Wasserfläche. Das Flackerfeuer ihres Temperaments war wieder erloschen.

Fries, der beim Steward stets ein freundliches Entgegenkommen gefunden hatte, wurde es leicht, für sich und



Nede sein, das zeigen die vielen Petitionen. Die Ausführungsbestimmungen müssen revidiert werden. Die Offizierspensionen werden gar zu leicht bewilligt. (Lebh. sehr richtig.) Da sollte man den Veteranen erst recht entgegenkommen. — Hierauf vertagte sich das Haus auf morgen nachmittag, 1 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung, außerdem kleine Straßengesetze. — Schluß nach Seinhalt 1 Uhr.

Landesnachrichten.

Allensteig, 9. Mai.

* Auf tragische Weise verlor der Schuhmachermeister A. Galkter hier seinen einzigen 7jährigen Sohn. Vor etwa 8 Tagen fiel dieser bei der Stierenbrücke von einem kleinen Handwägelchen und verletzte sich dabei am Kopf. Die Verletzung war eine schwerere als man zunächst annahm, denn jetzt ist der Knabe an den Folgen dieses Unfalles gestorben.

|| **Briefe und Postkarten in Drucksachen.** Das Verschicken von Briefen und Postkarten in Drucksachsendungen bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverschleppungen und Briefverluste. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich die häufig zur Versendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalten verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksache oft weite Verfahren machen. Im eigensten Interesse des Publikums muß eindringlichst davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen, viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlages lose überhängen zu lassen.

|| **Ragold, 8. Mai.** Schultheiß Stilling, der seit nahezu 41 Jahren als Ortsvorsteher von Ragold fungiert, nachdem er vorher schon 4 Jahre dem Gemeinderat angehört hatte, hat in dessen letzter Sitzung mitgeteilt, daß er am 1. Juli aus Rücksicht auf sein Alter und seine geschwächte Gesundheit zurückzutreten wünsche.

|| **Ragold, 7. Mai.** Bei der Aufnahme der hiesigen Lehrlinge in die gewerbliche Fortbildungsschule, die gestern vorgenommen wurde, fanden sich 76 neueingetretene Handwerks- und Handlungslehrlinge ein, von denen sich nicht weniger als 25 dem Schreinerberufe widmen. Im gesamten beherbergt unsere Stadt mehr als 200 Lehrlinge; sie wird, was Lehrlingswesen und Haltung anbelangt, relativ betrachtet, eine der ersten Gewerbestädte Württembergs sein.

|| **Grömbach, 8. Mai.** (Korr.) Seit gestern nachmittag fehlt dem Bauern Friedrich Seid das 4jährige Püßchen Christian. Die Eltern hatten dasselbe mit in den Wald genommen. Während sie fleißig zusammentrugen, hat sich das Kind verlaufen. Alles Suchen blieb vergebens. Die ganze Nacht durchstreiften die Waldungen. Heute früh rückte nun die gesamte Bürgerschaft aus. — Von anderer Seite wird uns dazu berichtet, daß den ganzen Vormittag vergeblich gesucht wurde. Erst nachmittags konnte das Kind oberhalb Erzgrube, zwar total durchnäßt, aber sonst wohlbehalten, von der Mutter selbst aufgefunden werden.

seine Begleiterinnen einen Tisch zu erhalten, der abseits von der großen Tafel in eine lauschige Ecke gerückt wurde. Wie ein guter Hausvater sorgte er hier für das Behagen seiner Schützlinge, und diese fühlten sich von seiner Fürsorge wohlgerührt. Melita, die bisher sein Gesicht nur flüchtig betrachtet und in ihrem Innern das Urteil gefällt hatte: Klobetroiter mit gefälligen Manieren und großmütigen Wallungen fand jetzt, daß seine Züge einen eigentümlichen Reiz erhielten, sobald ein Lächeln seinen feingeschnittenen Mund umspielte. Sein Gesicht war glatt rasiert; nur ein kurzes Bartenbüschchen, das als Fortsetzung seines dunkelblonden welligen Haares gelten konnte, zog sich vor dem Ohr hin. In seinem ovalen Gesicht trat die Nase allzu stark hervor, aber seine Brauen waren schön geschwungen und seine lebhaften Augen und sein lähnes Profil ließen auf eine tatkräftige Natur schließen.

Fremden gegenüber schien er eine fast schone Zurückhaltung zu bewahren, bei Tische aber wurde er recht gesprächig, und Frau Wismar lauschte seiner Tonen, etwas gedämpften Stimme mit Behagen, sie hatte für ihr Ohr einen beruhigenden Klang. Es schien ihr, als entschlere der junge Mann allmählich seine Seele, und als sie die warmen Blicke bemerkte, mit denen er ihre Tochter ansah, wurde es ihr klar, was seine Frohnatur hervorrief.

Sie verabschiedete sich früh von dem freundlichen Beschützer. Melita folgte ihr in die Kajüte und half ihr beim Aussteigen.

„Unser Helfer in der Not ist so übel nicht,“ bemerkte sie; „er scheint zu jenen Menschen zu gehören, die man bei näherer Betrachtung liebgewinnen kann.“

Frau Wismar dachte dies auch, erwiderte aber laut: „Glücklicherweise ist die Zeit zur näheren Betrachtung recht kurz bemessen.“

„Glücklicherweise? Aber Mama, warum glücklicherweise? Wir befinden uns doch ganz wohl in seiner Gesellschaft.“

|| **Freudenstadt, 9. Mai.** Gestern früh fuhr auf der Station Altheim-Rellingen ein durchfahrender Güterzug mit sehr großer Geschwindigkeit auf einen Viehwagen, der versehentlich von einem vorher diese Station passierenden Personenzug abgestellt wurde. Der Viehwagen wurde erheblich beschädigt, ein Kind getötet. Auch die Lokomotive des Güterzugs nahm bedeutenden Schaden. Zum Glück ist weiter nichts passiert.

|| **Raumünzach, 8. Mai.** Da mit der Wasserfrastanlage im badischen Murgtalgebiet der Raumünzacher Wasserfall, der viele Touristen herbeizieht, gefährdet ist, hat der Schwarzwaldverein Schritte bei der Regierung zur Rettung dieser Naturschönheit getan.

|| **Oberndorf, 8. Mai.** Am Sonntag und Montag fand hier unter lebhafter Beteiligung hies. und auswärtiger Schützen das 15. Verbandsschießen des Schwarzwaldgau-Schützenverbandes statt.

|| **Nürtingen, 8. Mai.** Als gestern nachmittag Kaufmann Wieland an seinem Revolver etwas nachsehen wollte, entlud sich die Waffe und die Kugel drang ihm in den Unterleib. Mit schweren, jedoch nicht lebensgefährlichen Verletzungen wurde er in die Klinik nach Tübingen übergeführt.

* **Von den Fildern, 7. Mai.** Nach den kalten Tagen Ende April war man der Meinung, die ganze Blüte sei vernichtet, und doch steht sie heute in der Hauptsache schöner als je. Der in der Montagnacht eingetretene Regen war unseren Landwirten sehr erwünscht. — Die jungen Krautpflanzen sind dieses Jahr zum größten Teil sehr schön gediehen und stehen im Preise bedeutend niedriger als im Vorjahr. Sie werden jetzt dem Frühbeet entnommen und auf den Krautäckern verpflanzt.

|| **Stuttgart, 8. Mai.** Grundsteinlegung der von der Herzogin Vera gestifteten Heilandskirche. Am Fuße des Hügels, der die Villa Berg trägt, ist die von der verewigten Herzogin Vera von Württemberg der evangelischen Kirchengemeinde gestiftete Heilandskirche im Entstehen begriffen. Zur feierlichen Grundsteinlegung hatten sich heute zu dem Weiheakt eingefunden: das Königspar, die Tochter der Stifterin, die Prinzessinnen Elise und Olga zu Schwaburg-Lippe, Herzogin Philipp, das Herzogspar Robert und Ulrich von Württemberg, Herzog Wilhelm von Urach, die Hofstaten, Kultminister von Fleischhauer, der Präsident des Evangel. Konsistoriums Dr. von Habermas, die evangelische Geistlichkeit, Graf von Bückler-Simburg, Oberbürgermeister Lautenschlager u. a. Die Weiherede hielt Stadtbekam Keeser über den Text: „Mein Geist preuet sich Gottes, meines Heilandes.“ Der heutige Tag solle ein Höhepunkt werden im Leben der Stuttgarter evangelischen Gemeinde, die Kirche eine Erinnerung an die segenspendende Herzogin sein. Nachdem Stadtpfarrer Zehle die von der verewigten Herzogin Vera verfasste Stiftungsurkunde verlesen hatte, erklang das Kirchenlied: „Ich bete an die Macht der Liebe.“ Dann trat der König an den Grundstein heran und begleitete die Hammerschläge mit den weithin vernehmbaren Worten: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“ Bezeichnend für das Wesen der Herzogin Vera sind die Worte der Stiftungsurkunde, nach denen die Heilandskirche „zur Ehre Gottes und in dankbarem Gedenken an die in 50 Jahren empfangenen Wohltaten“ errichtet wird.

„Du bist noch sehr jung, mein Kind und ich wünsche nicht, daß du — nun, daß du dein Herz so bald an einen Mann verlierst.“ — Die Mutter schaute die Tochter besorgt und bittend an und strich ihr zärtlich über Haar und Wangen.

„Mama, Mama,“ rief das Mädchen lachend, „du scheinst die vierzehn Monate meines Aufenthaltes in Nyde zu überschlagen. Seit vier Tagen zähle ich 18 Jahre — beherzige das wohl; das ist gewissermaßen für unser Geschlecht das heiratpflichtige Alter.“ Mit einer Schelmenniene küßte sie die Mutter und fuhr dann fort: „Aber beruhige dich, noch wohnt in meinem Herzen kein anderer Mann als Papa.“

„Ach, ich möchte dich noch lange — lange bei mir — oder wenigstens in meiner Nähe behalten, Melita!“

„O da mein gutes Mutterl, wie bist du liebeheungrig! Und du hast doch einen Mann, der dich mit Gaben überschüttet! Das genügt dir aber nicht: Du mußt auch dein Kind nach Hamburg zurückholen, obgleich Papa mich zwei Jahre in England lassen wollte und wohl erhoffte, ich würde mir daselbst einen heinreichen Lord oder Marquis erobern. Trotzdem mir nun die jungen Herren, mit denen ich Lawn-Tennis spielte, segelte und ruderte, viele Aufmerksamkeiten erwiesen, hat keiner Eroberungsgelüste in mir erweckt, und ich lehre als freie, ungesessene Tochter der freien Hansestadt ins Vaterland zurück. Ob sich da der Rechte für mich findet, mögen die Götter wissen.“ Lachend und die Mutter amarmend fuhr sie in singendem Tone fort:

„Also lieb' Mutterlein schla' ruhig ein,
Es wird dein lustiges Lächeln
Vermutlich als Alltagsgerlein
Dir lange noch Stützung und Tröstung sein.“

(Fortsetzung folgt.)

|| **Stuttgart, 8. Mai.** Schießauszeichnungen. Nachdem der 12. Kompagnie des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm No. 120 und 2. Batterie des Feldartillerieregiments No. 29, Prinzregent Luitpold von Bayern, für beste Schießleistungen im Jahre 1911 das Königsabzeichen verliehen worden ist, haben auf Allerhöchsten Befehl die Kompagnie die Waffe des Königs, die Batterie die Waffe weiland des Königs Karl als weiteres, dauernd in ihren Besitz übergehendes Erinnerungszeichen erhalten.

|| **Stuttgart, 7. Mai.** Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer wird am Montag den 13. d. M. eine Sitzung abhalten, in der über die Eingaben betr. Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule Beschluß gefaßt werden soll.

|| **Ulm, 8. Mai.** Bei Ehrenstein befinden sich große Kalksteinbrüche der Firma Merkle. In diesen Steinbrüchen werden bedeutende Sprengungen ausgeführt, bei denen in der Regel mehrere Zentner Pulver benötigt werden. Durch die Sprengungen wurden die Häuser der Nachbarschaft erschüttert und es wurden auch Steine in die Umgebung geschleudert. Die Anwohner haben sich deshalb beim Oberamt beschwert und dieser Tage fand sich eine amtliche Kommission bei den Steinbrüchen ein, um sich durch eine Probeprengung von der Richtigkeit der Beschwerden zu überzeugen. Bei der ersten Sprengung wurden 100 und bei der zweiten 150 Pfund Pulver verwendet. Es scheint, daß die zweite Sprengung in ihrem Ergebnis die Beschwerden bestätigt hat.

|| **Mittelbiberach, 8. Mai.** Eine interessante Naturerscheinung wurde hier heute nacht zwischen 11 und halb 12 Uhr beobachtet. Plötzlich stand ein langer hellausleuchtender Streifen zwischen Firmament und Horizont, welcher rasch von Osten nach Westen hinzog. Die Helligkeit war sehr stark und dauerte ca. zwei Sekunden. Nach Verschwinden des Phänomens erfolgte ein eigentümliches Surren, das das Gefühl auslöste, als ob ein Erdbeben stattfände. Auch diese Erscheinung dauerte ca. 2 Sekunden.

|| **Leutkirch, 8. Mai.** Als die Frau des Holzaufstaders Felix Lipp im Begriffe war, ihre kranke Tochter aufzusuchen, glitt sie auf der Treppe aus und stürzte so unglücklich hinunter, daß sie mit einem Schädelbruch und gebrochenen Genick tödlich verletzt liegen blieb. Die Verunglückte starb bald darauf.

Zur Landtagswahl.

|| **Schorndorf, 8. Mai.** Landtagsabgeordneter Schultheiß Weiswanger in Geradstetten teilt mit, daß sich seine gesundheitslichen Verhältnisse in den letzten Jahren so ungünstig gestaltet hätten, daß er aus diesen, sowie aus beruflichen Gründen nicht mehr in der Lage sei, eine Kandidatur zum Landtag anzunehmen. — Die konservative Partei und der Bund der Landwirte haben den Fabrikanten Fr. Breuninger gebeten, die Kandidatur für den Bezirk Schorndorf anzunehmen. Breuninger hat die Kandidatur angenommen.

Sozialdemokratie und Landesproporz.

|| **Stuttgart, 8. Mai.** Die sozialdemokratische Partei der Zweiten Kammer hat heute den Antrag eingebracht, daß sämtliche Mitglieder der Zweiten Kammer durch eine größere Anzahl von Wahlbezirken im Wege der Verhältniswahl gewählt werden sollen.

Bermischtes.

|| **Pferdeschau.** Man sieht Pferde, denen auch die Schopf- und Mähnenhaare abgeschnitten sind, nicht bloß der Schweiß. Diese Tatsache macht zur Pflicht, erneut auf die Ungehörigkeit dieser Beraubung von wichtigen Körperteilen, die dem Pferde von der Natur zur Dedung, zum Schutze und zur Abwehr zweckmäßig verliehen sind, aufmerksam zu machen. Wer seine Pferde lieb hat, trage Sorge, daß die Schopf-, Mähnen- und Schweifhaare ungeschmälert erhalten werden, damit ihre schützenden Eigenschaften bewahrt bleiben. Selbst das bloße Verkürzen der Schweifhaare bei unbeschädigter Schweifrübe ist zu vermeiden, damit die Pferde jederzeit gegen das belästigende und im Sommer sich noch vermehrende, quälende und peinigende Insektenzeug in vollem Umfange zur Abwehr und zur Vertreibung befähigt sind. Aus diesem Grunde sind auch die Haare, die noch an einer durch Kupieren beschädigten Schweifrübe vorhanden sind, unbeschädigt zu lassen. Sollte der haarlose Schweifstumpf, den man hin und wieder bei Pferden erblickt, nicht als abschreckendes Beispiel und als Warnung dienen? Und sollte nicht gegen das Kupieren und die Beraubung der Schopf- und Mähnenhaare durch Ausreißen und Abschneiden und das Verkürzen der Schweifhaare (Querschnitt) endlich gesetzliche eingeschritten werden können? Ueber die unbedingte Notwendigkeit der Erhaltung der Schopf-, Mähnen- und Schweifhaare findet man in dem „Offenen Briefe an die Pferdebesitzer aller Stände“ Näheres vor. Derselbe ist durch die Buchdruckerei von Reinhard Seidel in Weiser Hirsch, für Pferdebesitzer und Pferdepfleger kostenlos zu beziehen.

Aus dem Gerichtsjaal.

Ellwangen, 8. Mai. Der 25 Jahre alte Gipfer und Holzhaue von Großluden Josef Schiele hatte sich wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode gestern vor dem Schwurgericht zu verantworten. Als er am 18. Januar vom Wirtshaus heimkehrend in aufgeregtem Zustand in dem Wohnzimmer seines väterlichen Hauses saß, da es in der Wirtschaft Händel gegeben hatte und er auf dem Heimweg angefallen und zu Boden geworfen worden war, hörte er Schritte im Hausflur. In der Meinung, daß es ein Gegner sei, stürzte er hinaus und verfehlte dem Kommenden einen Stich in den Hinterkopf. Es war aber sein 59 Jahre alter Vater Johann Schiele. Infolge des Stiches trat Blut in das Gehirn und der Mann starb am 2. März. Die Geschworenen mußten die Schuldfrage bejahen, doch ließen sie mildernde Umstände gelten. Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft und Einziehung des zur Tat benutzten Messers.

Der Doppelmörder Frommer vor dem Schwurgericht.

Stuttgart, 8. Mai. Ueberraschender Ausgang! Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Tagelöhner Georg Frommer wegen Mordes u. a. nahm einen überraschenden Ausgang. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des schweren Diebstahls, des einfachen Totschlags und des Mordes schuldig. Der Staatsanwalt beantragte hierauf neben einer Zuchthausstrafe die Todesstrafe. Das Gericht war aber einstimmig der Ansicht, daß sich die Geschworenen bezüglich des Mordes zu Ungunsten des Angeklagten geirrt hätten und verwies diesen Fall an das nächste Schwurgericht. Im Fall Rees war Mord bejaht worden. Wegen des schweren Diebstahls und des Totschlags, begangen an dem Maurer Grob, wurde der Angeklagte unter Einrechnung der gegen ihn von der Strafkammer Tübingen erkannten 10jährigen Zuchthausstrafe zu der Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Verteidiger hatte die Kassierung des Wahrspruchs beantragt.

Aus dem Reich.

Berlin, 8. Mai. Oberbürgermeister Kirchner wiederholte sein Entlassungsgesuch.
Berlin, 8. Mai. Wie die Reichstagsfraktion so hat auch im Auftrag der Landtagsfraktion der nationalliberalen Partei der Abg. Friedländer in einem Telegramm an den Vorsitzenden der Nationalliberalen Wahlkreisorganisation in Basel-Jeuer dringend die Parteifreunde ersucht, für Dr. Wiemer einzutreten.

Ausländisches.

Jansbrud, 8. Mai. Infolge anhaltenden heftigen Regens ist in mehreren Orten, besonders in Osttirol, Ueberschwemmungsgefahr eingetreten. Der Ort St. Johann ist teilweise überschwemmt, die Orte Waldring und Erpsendorf sind bedroht. Eine Brücke bei Erpsendorf ist weggerissen worden, eine zweite ist stark gefährdet. Von Kössen

ist keine Nachricht zu erhalten, weil der Verkehr unterbrochen ist. Der See ist heute um 2 Meter gestiegen.

Korfu, 8. Mai. Der Kaiser begab sich heute vormittag nach herzlicher Verabschiedung von der griechischen Königsfamilie und nach nochmaligem Besuch der Grabungsstätte Mon Repos an Bord der „Hohenzollern“. Mit dem Kaiser gingen Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge an Bord. Die Spitzen der Behörden waren zur Verabschiedung am Landungsplatz erschienen. Das Publikum bereitete dem Kaiser herzliche Kundgebungen. Die Abfahrt der „Hohenzollern“ und der „Kolberg“ nach Genua erfolgt heute mit 1 Uhr.

Paris, 8. Mai. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Vom 10. Mai ab werden ansehnliche Truppenverstärkungen nach Marokko entsandt und zwar Tirailleurs-Infanterie, Kolonial-Infanterie, Gebirgsartillerie, Legionäre, Chasseurs d'Afrique und Senegaljäger. Die Gesamtstärke der in verschiedenen Gebieten befindlichen Truppen beträgt nach der Verstärkung 43 000 Mann.

London, 8. Mai. Der König ist in Weymouth angekommen und hat sich an Bord des Flaggschiffes „Neptun“ begeben, um das Kommando über die Manöver des ersten, zweiten, dritten und fünften Geschwaders, der nach dem neuen Organisationsplan umgeformten Heimatflotte zu übernehmen. Der König war in der Nacht an Bord seiner Yacht durch dichten Nebel aufgehalten worden.

Ein deutscher Dampfer vermisst.

Newyork, 8. Mai. Der Frachtdampfer „Augsburg“ von der deutsch-australischen Dampfergesellschaft, der am 2. Februar von hier nach Java mit Kapitän Winter und 36 Mann abging, wird verloren gegeben. Man hat nichts wieder von ihm gehört. Die Ladung hat einen Wert von einer Million.

Zum Ueberfall der deutschen Farm in Marokko.

Die bei El Mar liegende deutsche Farm des Herrn Kenschhausen wurde von einer unter franz. Kommando stehenden Truppe überfallen. Nicht nur durch den deutschen Gesandten in Marokko, sondern auch durch den deutschen Votschafter in Paris sind die nötigen Schritte getan worden, um die Angelegenheit klar zu stellen.

Paris, 8. Mai. Die Agence Havas meldet unter dem 4. Mai aus Tanger: Aus Nachrichten, die man für zuverlässig halten kann, geht hervor, daß der deutsche Gesandte dem französischen Geschäftsträger folgende Tatsachen unterbreitet hat: 150 von französischen Offizieren ausgebildete Soldaten der scherifischen Truppen hätten in der Farm Ouled-Dessam, die dem eingeborenen Sekretär des deutschen Bizekonsuls in Larasch, Meier, einem Teilnehmer der Firma Kenschhausen, gehört, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Man glaubt, daß sie nach Desertieren forschen wollten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 8. Mai. Die Agenzia Stefani meldet aus Rhodos vom 7. Mai: Der Zerstörer Ostro hat im Hafen von Lindos den Bali von Rhodos und seine beiden Sekretäre gefangen genommen, als sie sich ankündeten, die Insel zu verlassen. Der Bali und seine Sekretäre werden bei der ersten Gelegenheit nach Italien geschickt werden. 4 türkische Offiziere

und 28 Soldaten haben sich den italienischen Vorposten ergeben. Die Haltung der Bevölkerung ist ruhig und achtungsvoll. Aus Tripolis wird vom 7. gemeldet: Zur Bervollständigung der Befestigung, die Tagiura mit Tripolis verbindet, haben gestern 2 Züge und 130 Lastautomobile das erforderliche Material an Ort und Stelle gebracht. Die mit den Arbeiten beschäftigten Truppen wurden gedeckt. Die Arbeiten wurden nicht gestört.

Konstantinopel, 8. Mai. Minister Talaat hat eine Depesche des Wali von Smyrna mitgeteilt, in der gemeldet wird, daß nach einem Bericht Kaimakam von Marmarisa die türkischen Truppen auf Rhodos die Italiener zurückgeschlagen und 1000 Gefangene gemacht hätten. Die Italiener sollen zahlreiche tote verloren haben. — Eine Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Mai. (Landesproduktionsbörse.) Nachdem die Dardanellen für die Schifffahrt wieder geöffnet werden, hat sich auf dem Getreidemarkt eine ruhigere Stimmung eingestellt und die Angebote sämtlicher Exportländer waren etwas nachgiebiger. In den letzten Tagen sind die Börsennotierungen wieder wesentlich höher gewesen und die Preise entsprechend teurer. Der Schifferstreik auf dem Rhein scheint sich auf einige Gesellschaften zu beschränken. Das Wetter war kühl und trocken und von vielen Gegenden Deutschlands kommen Klagen über Frost und Trockenheit. In der heutigen Börse herrschte wenig Kauflust und die Umsätze beschränkten sich nur auf die Deckung des notwendigen Bedarfs.

Wir notieren per 100 Kg. frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Getreide	Markt	Markt
Weizen württ.	24.50—25.—	Kernen 24.50—25.00
fränk.	24.50—25.—	Futtergerste russ. 20.00—20.25
Rumänier.	26.——26.50	Hafer württ. 22.25—22.75
Ulla	26.25—26.75	„ „ „ 21.00—21.50
Saxonska	26.25—26.75	Weis Donau 18.75—19.00
Ujima	26.25—26.75	
Uplata	25.00—26.—	
Tafelgries M.	36.00 bis 36.50	
Wehl 0	36.00 bis 36.50	
„ 1	35.00 bis 35.50	
„ 2	34.00 bis 34.50	
„ 3	32.50 bis 33.—	
„ 4	29.00 bis 29.50	
Kleie M.	14.00 bis 15.00 (ohne Sack netto Cassa.)	

Voraussehtliches Wetter

am Freitag, 10. Mai: Volkig, lokale Gewitterregen, mäßig warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.
 Druck und Verlag der W. Reiter'schen Buchdruckerei in Altensteig.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder
 Man verlange Rüsselheim's M Preisliste.
 Fahrradvertretung: Paul Schaupp, Altensteig.

Zimmerfeld.
Holz-Verkauf.
 Am Samstag, den 11. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus
100 Am. Papierholz
30 Am. Anbruchholz
 Den 8. Mai 1912.
Gemeinderat.
Wörnersberg.
 Eine junge starke, 20 Wochen trüchtige
Kuh
 verkauft
Jakob Luz.
Zugelaufen
 ist mir ein Hund, weiß u. schwarz, derselbe kann gegen Einrückungsgebähr und Futtergeld bei mir abgeholt werden.
Jakob Burster
Berneck.

Altensteig.
Tomaten
 empfiehlt in kräftigen Pflanzen
Sustav Ziesle
 Gärtner.
Walggrasenweller.
 Zirkel 100 Ztr. 1911er
Ackerfutter
 und ca. 200 Ztr.
Weizen- und Haberstroh
 hat zu verkaufen
C. F. Heintel
 Telephon 14.
Geselsbronn.
Zwei
Farren
 zur Zucht geeignet, im Alter von 11 und 16 Monaten, hat zu verkaufen
Chr. Kalmbach.

Altensteig, 8. Mai 1912.
Codes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben unvergesslichen Sohn
August
 unerwartet schnell im Alter von 7 Jahren zu sich zu rufen.
 Um stille Teilnahme bitten
 die tiefgebeugten Eltern
August Gaffler mit Frau u. Kind.
Beerbigung Freitag nachmittags 3 Uhr.

Praktisch, billig, bequem sind
MAGGI'S Suppen
 in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. Ohne weitere Zusatz nur mit Wasser in kurzer Zeit zuzubereiten. Angologentlicht empfohlen von **Fritz Flaig, Conditor.**

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro Conto bei der Württ. Notenbank, Stuttgart
 Bildechingerstrasse 388 II.
 Telegramm-Adresse: Bankcommandite Horb.
 Telefon Nr. 78

Postcheck-Conto Nr. 2267
 beim Postcheckamt Stuttgart

An und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Bedingungen.
 Wir haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfandbriefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto versenden.

Ausführung von Aufträgen an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässigsten Sätzen. Die neuesten Coursberichte liegen stets in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf. **Kostenfreie** Erteilung von fachmännischen Auskünften.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen. Dank unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Grossbanken sind wir meistens in der Lage die gewünschten Beträge voll zuteilen zu können.

Einlösung von Coupons Dividendenscheinen und verlostten Wertpapieren stets mehrere Wochen vor Verfall.

Kostentfreie Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren zu besonders kulanten Bedingungen.

Gewährung von Crediten in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige gute Sicherheit.

Führung von provisionstreien Checkkonten. Checkbücher werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich haben wir für Prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders günstige Verwendung.

Entgegennahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger halbjähriger Verzinsung.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten zu kulanten Coursen.

Auszahlung an sämtliche Ueberseeplätze gegen Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, womit die Einkassierung fälliger Coupons und die Einziehung verlostter Wertpapiere verbunden ist.

Vermietung von Safes unter Selbstverschluss des Mieters in unserem feuer-, fall- und diebesicherem Kassenschranke.

Strengste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen Angelegenheiten unbedingt zugesichert.

Oel- und Lack-Farben für alle Zwecke

sind erhältlich bei

Lorenz Luz jr., Altensteig.

Altensteig.
 Unterzeichneter hat ca. 20 Ztr. gut eingebrachtes

Pfundkleehen

sowie ca. 30 Ztr.

Heu u. Dehmd

(Ackerfutter) zu verkaufen. Ebenfalls habe ein grösseres Quantum guten

Apfelmoss

abzugeben

Chr. Beck & „Anker“.

Simmersfeld.
 Am Samstag mittag von 11 bis 12 Uhr verkaufe einen Wurf schöne

Milchschweine.

Courad Günthner.

Pfalzgrafenweiler.
 Prima

Kräuterkäse

empfehlen

Friedr. Jung.

Hör, Murgtal.

**Sägmühle-
 Arbeitergesuch.**

Es finden bei mir einige jüngere Säger, worunter ein Lehrjunge, sowie ein zuverlässiger Pferdeknacht sofort dauernd gutbezahlte Beschäftigung

Bernhard Wurster.

Altensteig-Göttelfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 14. Mai d. J.,
 in die Wirtschaft von Jakob Schwarz in Altensteig freundlichst einzuladen.

Gottfried Schilling

Sohn des
 Gottfried Schilling, Silber-
 arbeiter in Altensteig.

Karoline Wildbret

Tochter des
 Joh. Wildbret, Schuhmachers
 in Göttelfingen.

Kirchgang um 12 Uhr in Altensteig.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Turn-Hosen

für Mädchen

sind in schöner Auswahl billigst zu haben bei

C. W. Luz Nachfolger

Kreis Bühler jr.

Eine Partie schwarze

Glacéhandschuhe

geben räumungshalber spottbillig ab

Obiger.

Altensteig.

Alle Sorten

Kunstdünger

Thomaschlacken Knochenmehl
 S P 14 S P 18, K S 5 6

Peru Guano

Schwefelsaures Ammoniak

empfehlen zu den billigsten Preisen

J. Wurster, gem. Warengeschäft.

Ein Waggon

Leinmehl

ist eingetroffen.

Kunstwaben

sind zu haben bei Obigem.

Altensteig.



Nächsten Sonntag
 den 12. Mai

Ausflug

nach Michelberg
 per Rad und Wagen,
 wozu die Mitglieder mit Angehörigen
 freundlichst eingeladen werden.

Abfahrt präzis 12 Uhr vom Lokal.

Der Ausschuss.

Pfalzgrafenweiler.

Wasserglas

zum Eierreinmachen
 empfiehlt

Friedr. Jung.



Dr. Thompson's
 Seifenpulver

„Marka Schwan“

bestes
 Waschmittel